

Predigt an Karfreitag 2020

Text: 2. Kor 5, 19-21:

19) Gott war in Christus und versöhnte die Welt mit sich selber und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung.

20) So sind wir nun Botschafter an Christi Statt, denn Gott ermahnt durch uns; so bitten wir nun an Christi Statt: Lasst euch versöhnen mit Gott!

21) Denn er hat den, der von keiner Sünde wusste, für uns zur Sünde gemacht, damit wir in ihm die Gerechtigkeit würden, die vor Gott gilt.

Wer ist nur dieser Jesus? so wird immer wieder gefragt. Der Antworten sind viele: Jesus, eine imponierende Gestalt der Geschichte; ein leuchtendes Beispiel für wahre Mitmenschlichkeit; der Prototyp des unschuldig leidenden Menschen. Jesus, ein Sozialreformer; ein Rebell gegen herrschende soziale und religiöse Strukturen; ein Vorreiter für die Achtung und Gleichberechtigung der Frau.

Wer ist nur dieser Jesus?

Lassen wir diese Frage einmal näher an uns persönlich heran. Dann lautet sie: *Wer ist dieser Jesus für mich?* Auch hier sind die Antworten vielfältig:

Jesus ist für mich „Mister Unbekannt“! Gott ja. Ein höheres Wesen muss schon irgendwo im weiten Weltenraum, eine ordnende Kraft muss schon da sein. ABER Jesus brauche ich nicht. Also Jesus, „Mister Verkannt“.

Jesus für mich? Eine Art Feuerlöscher, Notnagel, Kummerkasten, wenn es Dicke kommt im Leben oder es

gefährlich wird. Wenn einem die Felle davonschwimmen, wenn nichts anderes mehr hilft – nachdem man alles andere erfolglos durchprobiert oder ausprobiert hat.

Jesus für mich? Ein netter Mensch, der mich bestätigt in meinem Sosein, in meinen Ansichten, in meinem Lebenswandel; der zu mir sagt: Du bist schon o.k.

Wer ist dieser Jesus für Dich?

Auch der Apostel Paulus gibt uns eine Antwort: ***Gott war in Christus...*** In Jesus begegnet uns Gott selbst. In Jesus bekommt Gott Hand und Fuß. An Jesus kann jeder – wenn man es nur will - ablesen, wie Gott ist. In Jesus bekommen wir es mit Gott zu tun.

Deshalb: Achtung! Diese Begegnung ist kein harmloses Treffen. Achtung! Hochspannung. Kontakt mit Jesus ist elektrisierend, prickelnd, belebend, kann aber u.U. auch lebensgefährlich werden.

Also Achtung! Paulus: ***Gott war in Christus und versöhnte die Welt mit sich selbst.***

Moment! Schon regt sich Widerspruch. „*Versöhnung?*“ Versöhnung ist gewiss nötig, wenn etwas vorgefallen ist, was in Ordnung gebracht werden muss, wenn zwei im Streit miteinander liegen. ABER, so die landläufige Meinung: *Ich hab doch keinen Streit mit Gott.* Wozu also Versöhnung?

Was aber, wenn Gott mit Dir im Streit liegt. Gott etwas gegen Dich hat – wegen deines Lebenswandels, - weil Du seit langem an Gottes Geboten vorbeilebst, - wegen

Deiner Ansichten, die so gar nicht dem Willen Gottes entsprechen, - wegen Deiner Taten, die zum Himmel schreien, - oder schlicht und einfach, wegen Deiner Gottvergesenheit, obwohl auch Du ihm jeden Tag alles verdankst.

Gerade deswegen ist die Botschaft sagenhaft: ***Gott war in Christus und versöhnte die Welt mit sich selber und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu...*** Unverdient, nicht zu verdienen, mit keiner Leistung zu erwerben, einfach von Gott geschenkt aus einer unendlichen Liebe heraus. Auch für Dich, der Du Dich immer noch für ganz o.k. hältst, zu mindestens wesentlich besser als die breite Masse.

Wunder der Gnade, wer kann sie ermessen. Es gibt Versöhnung mit Gott, nicht weil Gott diese bräuchte, sondern weil wir sie dringend nötig haben. Es gibt Vergebung. Es gibt Frieden mit Gott. Es gibt neues Leben aus Gott. Was für ein umwerfendes Angebot. *Aber die blitzdumme Welt glaubt es nicht.*

Deshalb muss die beste aller Nachrichten immer neu in die Welt hinaus und das seit 2000 Jahren. Jesus geht ans Kreuz. Er geht in den Tod. Er bietet uns damit den schier unglaublichen Tausch an: Seine Heiligkeit gegen unsere Unheiligkeit, seine Reinheit für all unsere Sünde, seine Gottesnähe gegen all unsere Gottesferne. Seine Liebe gegen all unsere Unversöhnlichkeit, sein Leben gegen all unsere Endlichkeit.

Diese Botschaft darf nicht verschwiegen werden. Paulus: ***Wir sind Botschafter an Christi statt.*** Denn diese

beste aller Nachrichten ist zugleich die alles entscheidende, lebensentscheidende, ja über die Ewigkeit entscheidende Botschaft. Gott meint es ernst. Deshalb aber auch:
...Gott ermahnt durch uns...

Ich weiß, mit Mahnungen und erhobenem Zeigefinger kommt man heute nicht weit. **Gott ermahnt durch uns...** Diese Aussage des Apostels kann man heute schon gar nicht mehr bringen. Gott wird uns heute allenthalben als lieber Papa verkauft. Seine Liebe deckt doch alles zu. Natürlich gibt es auch seine Gebote. Natürlich redet Jesus selbst an vielen Stellen vom Ernst der Nachfolge, ja sogar vom Zorn Gottes.

ABER, so werden heute Menschen falsch beruhigt und in den Schlaf gelullt. ...aber über allem steht doch letztlich der liebende Gott, der wenn überhaupt nur wie der Nikolaus ein wenig mit der Rute droht, ohne es jedoch ernst zu meinen. Eigentlich hat er doch längst seinen Sack geöffnet und ist bereit seine Geschenke auszuteilen.

Aber wir Verkündiger werden an Gott und unserem Nächsten schuldig, wenn wir den Menschen nur einen lieben Gott verkaufen. **Gott mahnt durch uns.** Gott warnt. Er stellt seine eindeutigen Stoppschilder auf. Er weist den Weg zum Heil. Zugleich warnt er vor der schrecklichen Möglichkeit des Verlorengehens. Wer nicht hören will, braucht sich nicht zu wundern, wenn es schief geht.

Paulus: Gott ist es ernst, todernst mit seiner Liebe, seiner Versöhnung, seinem Angebot des Friedens. Und er macht es dringlich...

ABER –noch einmal- wer lässt sich schon gerne ermahnen. Vielleicht hat Paulus deshalb eine Stufe zurückgeschaltet, wenn er fortfährt im Blick auf Jesus am Kreuz: *... so bitten wir an Christi statt.* Der Apostel macht es wie gute, liebende Eltern, die zu ihrem Kind sagen: *Du, Kind, wir raten dir. Sei doch so gut... Wir meinen es gut... Es ist wirklich zu deinem Besten. Lass es dir gesagt sein.*

Paulus: *Nimm Gottes Liebe in Christus an.* Mach aus dir nicht mehr als du bist. *Da ist keiner, der Gutes tut, auch nicht einer. Alle ermangeln des Ruhms, den sie bei Gott haben sollten.* ABER deshalb: Greif doch zu im Glauben. Lass dich doch von Jesus beschenken. *Sein Blut macht allen Schaden auch deines Lebens gut.*

Es kann einem Menschen, Dir und mir, nichts Besseres geschehen, als dass wir auf Gottes Wort von der Ver-söhnung eingehen, unser Leben im Verhältnis zu Gott im Vertrauen auf Jesus in Ordnung bringen lassen. Diese Kehrtwende im Leben ist, *wie der Sprung aus einem dunklen Keller ins helle Licht der Sonne.* Es ist die schier unglaubliche, aber doch wahre Kunde: *Wie ein Bettler, der hört, er soll König sein...* Diese Kehrtwende hin im Vertrauen zu Jesus bedeutet wirkliches Leben, geborgenes Leben, auch angesichts aller Bedrohung und allem Ungesichert-Sein des Augenblicks. Gewissheit käme ins Leben hinein, die Gewissheit:

*An Jesu Hand geh ich sicher durchs Leben,
ob es auch Nacht wird und Sturm mich umtost.
Jesus vertrau ich. Nur er kann mir helfen.
Er ist mein Heiland und hat mich erlöst.*

Wahnsinn: *Gott und der Sünder, die sollen / können zu Freunden nun werden* – durch Jesus und sein Kreuz.

Wer ist dieser Jesus? So haben wir zu Anfang gefragt:

Jesus ist

der Dreh- und Angelpunkt der Weltgeschichte

der Haltepunkt in allen dunklen Tälern des Lebens

der Standpunkt, auf dem wir trotz Stürmen fest stehen

der Orientierungspunkt in allen Fragen des Lebens

der Fluchtpunkt, an dem wir sicher und geborgen sind

der Entscheidungspunkt eines jeden Lebens

der Endpunkt aller Flucht vor dem heiligen Gott

der Grenzpunkt, hinüber zu einem Leben mit Jesus

der Zielpunkt und Eingang in Gottes neue Welt.

Ist das Jesus auch für Dich?

Amen

Und der Friede Gottes...